

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über dem Redakteur
Sofie 8. August vormittags 4.— bei
gewöhnlicher Umlaufzeit im Kauf
4.20. Durch die Post bezogen für Deutschland
a. Österreich vormittags 4.40, für
die übrigen Länder laut Zeitungspreise.

Redaktion: Johannische 8.
Postfach 100. — 1. Kl. Post.
Geschäftsräume: 150.

Expedition: Johannische 8.
Postfach 222.

Allgemeinredaktion:

Ziff. 200. Postamt, Kaiserstraße 3
Postfach 14 (Geschäftsräume Nr. 200) a. Postamt
Nr. 7 (Geschäftsräume Nr. 200).

Haupt-Redaktion Dresden:
Königstraße 24 (Geschäftsräume Nr. 1212).

Haupt-Redaktion Berlin:
Königstrasse 10 (Geschäftsräume Nr. 400).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 322.

Montag den 27. Juni 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Kämpfer schmiede Leipzig's beklommen, Montag, in allen Betrieben der Innungsmeister in den Streit einzutreten, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden. (S. Leipz. Angel.)

* Die „Raffib. Rorke“ demonstriert die Nachricht der „Zukunft“, der nationalliberale Abgeordnete und zweite Vizepräsident des Reichstages Dr. Paalz zum Kolonialdirektor aussehen.

* Am Schlusstage des Rostocker Vertragsfestes kam es zu Differenzen mit den anwesenden Journalisten, die insbesondere ähnlich den Saal verließen und die Berichterstattung einstellten. (S. Rost. Reich.)

* Den Großen Preis des Deutschen Turnen von 100 000 M. in Hamburg-Horn gewann Graf L. Trautmannsdorff „Concordia“. (S. Sport.)

* Die Studenten der Technischen Hochschule in Hannover protestieren gegen die feststellbaren studentischen Verbündungen und gegen die Übernahme der Hochschulen durch Ausländer. (S. Rost. Reich.)

* In Wittenbergen nimmt die Protestbewegung gegen die Erste Kommission immer größeren Umfang an. (S. Rost. Reich.)

Quirinal und Vatikan.

Sichtlich im Vatikan inspirierte Publizisten erörtern auf fallend häufig und auf fallend ausführlich die Möglichkeit einer Auslöschung zwischen dem geistlichen Königreich Italiens und dem Vatikan. Nachdem erst vor kurzem sterile Blätter Südtirols und Wiens lange Petitionen hierüber veröffentlicht haben, taucht in der südtirolischen Zeitungsschafft ebenfalls ein bemerkenswerter Artikel „Zur römischen Frage“ auf. Davor anscheinend, daß aus der Bedeutung der unveränderlichen Stärke der Kirche logischerweise nicht der Staat gezogen werden kann, der Papst würde jeden Zoll breit Länden zufließen oder bei gut ein grundsätzlicher Feind der italienischen Einheit, führt diese vatikanische Betrachtung an den entscheidenden Stellen das Nachdenken aus.

„It est anders dermaßen möglich als dieser“ Wiederholung des status quo ante“. So liegt der Grund vor, warum der Papst nicht dafür genommen werden könnte. Über diese Dinge muß das katholische Volk sich klar machen, sonst ist Gefahr vorhanden, daß man den Papst entweder für einen reaktionären, in unsolidarischen Theorien basierenden, unpraktischen Politikanten oder für einen unpraktischen Dolt hält. Dies ist wiederum in sehr verschwörerischer Weise wieder auf gemacht und ausgedehnt worden. Richtig ist, daß es leicht die Lösung der sogenannten italienischen Frage verhindern.

Auf welche Weise das Königreich Italien die „Beraubung des heiligen Stuhles“ gut machen soll, sagt der Artikel nicht. Indessen fehlt es nicht an Andeutungen darüber, daß der Papst ein Garantievertrag vorweist, einen beiderseitigen kreditlichen Schutz gegen Angriffe in Parlament und Preise und eine gewisse Gebietsfreiheit beabsichtigt. Wenn derartige vatikanische Berichtigungen gegen das Verkämpfen einer Wiederherstellung des Kirchenstaates gerade in der deutschen Zeitungsschafft vereitelt werden, so soll damit wohl die nächste Generalversammlung in der Richtung erhalten, die hierfür Förderung noch der Wiederherstellung des Kirchenstaates zu unterlassen. In Frankreich findet die vatikanische Vorbereitung eines Friedens zwischen Italien und dem Vatikan natürlich die größte Aufmerksamkeit. Das beweist eine Auskunft des „Figaro“, der schon einen entscheidenden Augenblick, welcher alle Katholiken und ihre Regierungen bedrohten müßte, gelommen sieht und fragt, „ob die Kirche nicht auf dem Wege ist, sich zu scheiden und italienifizieren“.

Der russisch-japanische Krieg.

Meldung des Generals Sacharow.

Ein am 25. Juni in Petersburg eingetroffenes Telegramm General Sacharows an den Generalstab meldet: Der Gegner begann am Morgen des 23. Juni den Vormarsch nach Kiautschou fortzusetzen. Voran ging Artillerie in drei Abteilungen, von denen jede aus vier bis fünf Geschützen bestand. Hinter ihr bewegte man dicke Infanterie-Säulen. Gegen Abend erstickte sich die Feldmarschalllinie der Japaner längs des Flusses Ho 14. Wert nördlich von Kiautschou. Das Dorf Modstat auf dem rechten Flügel des Gegners wurde von Infanterie und Maschinengewehr-Abteilungen der Japaner eingenommen. Den ganzen Tag über fanden Kämpfe statt. Ein Mann wurde verwundet. Eine Abteilung der Grenzwache belohnt aus einem Hinterhalt plötzlich eine abgesessene japanische Batterie, die

große Verluste an Mannschaften und Pferden erlitt. Am 24. Juni wurde festgestellt, daß der Gegner von Kiautschou auf die südliche, aus Sian nach Kiautschou führende Straße vorrückte. Am 25. Juni beobachteten die Japaner das Dorf Standino, 2 Wert südlich von Kiautschou, räumten es aber am Abend wieder unter dem Anordnen einer Abteilung unserer Vorhut. Der Gegner vereinigte bei Kiautschou, 3 Wert südlich von Standino, drei Bataillone mit sechs Geschützen und vier Maschinengewehren und am frühen Morgen des 25. Juni griff eine japanische Abteilung, die aus einem Bataillon mit zwei Geschützen und zwei Maschinengewehren bestand, plötzlich eine Vorpostenstation an, die bei Standino basierte. Die Soldaten wurden geschossen, sich zurückzuziehen, und die Japaner nahmen den sogenannten Schwarzen Berg im Norden von Standino, sowie den Berg im Osten des Berges auf dem Wege von Standino nach Kiautschou. Bei den ersten Schüssen auf die Vorposten wurden unsere Truppen auf den Höhen bei Kiautschou verjagt. Vier Soldaten erhielten den Befehl, mit vier Gewehrgeschützen von Kiautschou durch den Park in die Richtung an Standino vorzugehen. Die Japaner wurden durch das neue unserer Artillerie von der von ihnen eingeschlagenen Stellung vertrieben, und nachdem unsere Abteilung Verstärkungen erhalten hatte, ging sie um 11 Uhr vormittags auf der ganzen Front zum Angriff vor. Der Gegner ergab sich in großer Unordnung zurück. Um 1 Uhr nachmittags wurde das Dorf Standino eingenommen und von dort aus verfolgte unsere Artillerie die sich zurückziehenden Japaner, welche sich nach Erlangen, südlich von Kiautschou und weiter zurückzogen. Unsere Verbände betrogen: 3 Offiziere verwundet, 7 Männer getötet, 14 verwundet, im Mann wird vermisst. Der Chef der Abteilung spricht sich sehr lobend über die Haltung unserer Artillerie aus. Am 25. Juni legten Soldaten bei Windhake, 7 Wert südlich von Kiautschou auf der großen Straße Kiautschou-Liaoning (Panlong), einen Hinterhalt, in dem eine japanische Abteilung geriet, die 15 Mann an Toten und Verwundeten verlor. Auf unserer Seite wurde ein Offizier verwundet.

Am 26. Juni begann eine von unseren Artilleriegruppen abteilungen aus: „Wir verordnen 5 Wert südlich von Kiautschou auf dem Wege von Zaimati nach Kiautschou ein Gefücht mit japanischen Vorpostenabteilungen. Um die Wiederholung einer unserer Abteilungen zum Angriff gegen den rechten Flügel des Gegners vor, der von mehreren bestellten Stellungen verdeckt wurde. Beim 5 Uhr nachmittags während sich die Abteilung der Hauptstellung des Gegners, wobei festgestellt wurde, daß drei Regimentsinfanterie mit 18 Geschützen sie befestigt hielten. Unsere Truppen blieben auf den von ihnen eingeschlagenen Stellungen, ohne sich mit den überlegenen Streitkräften des Gegners in einen Kampf einzulassen. Bis 9 Uhr abends zog der Feind nicht zum Angriff vor und unsere Abteilung zog sich in voller Ordnung in der Richtung auf Kiautschou zurück. Die Verluste sind noch nicht festgestellt.“

Die Stadt Kiautschou ist vom Gegner ergründet worden. Die Kriegsverpflegung des japanischen Soldaten.

Aus Tokio erreicht uns ein Mitarbeiter: In der Ernährung der Truppen wird auf große Regelmaßigkeit und Genauigkeit geachtet. Es wird dabei kein Unterschied gemacht zwischen Offizieren und Mannschaften. Tägliche Hauptnahrung eines Soldaten: ½ Liter Reis.

1) Fleisch 10 momme (1 momme = 3.75 Gramm) = 150 Gramm.

2) Kavansane, Rückenfleisch, 10 momme = 150 Gramm.

3) Japai, Gemüse, 30 momme = 112½ Gramm.

4) Umebomo-Büffel: 10 momme = 37½ Gramm;

a. Umebomo-Büffel, Rückenfleisch 10 momme = 37½ Gramm;

b. Umebomo-Büffel, Rückenfleisch 10 momme = 37½ Gramm; davon dienen zwei Arten nach Wahl.

5) Sojasauce oder Sojasauce:

a. Shoyu, schwarze Glaschen-Sauce 5 momme = 17½ Gramm;

b. Sojasauce sehr beliebt und besonders gegen Salz benutzt 5 momme = 17½ Gramm.

6) Soja 3 momme = 11½ Gramm.

7) Zucker 3 momme = 11½ Gramm.

8) Tee 1 momme = 2.75 Gramm.

Außerdem gibt es einmal in einer Woche 2 zu

(½ Liter) Soja (Reisessig oder Wein), 1 shaku (10 shaku = 1 go) = ½ Liter Alkohol; dazu ebenfalls einmal in einer Woche 30 momme = 112½ Gramm Kuchen, die kein Japane gern magt, und 20 Zigaretten.

Im gewöhnlichen Dienst bekommt jeder Soldat täglich 2 sho (1 sho = 10 go) = ½ Liter reines Wasser für Waschen und Kochen, besonders wichtig in Gegenden mit ungefunden Wasserverhältnissen. Man hält die Wasserqualität in Kontrolle, um Krankheiten typischer Art möglichst zu vermeiden. — Salz und Zucker erhält der Offizier weniger als der gemeine Soldat.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Juni.

* Das Kaiserpaar wird nach den bisherigen Reisebestimmungen von Wilhelmshöhe aus am 6. August nach Kassel in reisen, dort eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen und dann nach dem nahegelegenen Schlosshof fahren, wo die wiederhergestellte historische Kirche, wie schon erwähnt wurde, in Gegenwart des Kaiserpaars eingeweiht werden soll. — Die kaiserlichen

Prinzen August Wilhelm und Oskar haben sich am Sonnabend abends mit ihren Gouvernementen von Wien über Hannover abends nach Hannover abgetragen und sind am Sonntag begeben, um dort einen Teil der großen Sommerfeier zu verbringen. Die Reise geht zunächst nach Baden, von wo aus die verschiedenen Anfahrten unterbrochen werden sollen. Auf der Durchreise in Wiesbaden werden sich die Prinzen von ihren kaiserlichen Eltern verabschieden.

* Eisenbahn-Konferenz: Donnerstag und Freitag haben im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Besprechungen stattgefunden zur Erörterung der Eisenbahnverträge auf dem Gebiete des Güter- und Personenverkehrs. Es beteiligten sich daran außer Preußen und der Reichsbahn Vertreter von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden. Die Konferenz wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten befreit, daß der Hoffnung Ausdruck gab, daß ihr Ergebnis zur Förderung des allgemeinen Verkehrs werde. Man bereit und verhandigte darüber eine Reihe grundlegender Fragen und prägte insbesondere an der Hand der von der Eisenbahndirektion angefertigten Verträge die Verkehrsleitung im Güterverkehr in den Hauptstrecken auf ihre wirtschaftliche Berechtigung. Eine Teilung des Verkehrs in geistlichen Besitz, wie sie bisher vielfach noch üblich war, wurde grundsätzlich als unwirtschaftlich verworfen. Auf Basis des Ergebnisses der Besprechungen können nunmehr die neuen Leistungspläne von der Verwaltung im einzelnen festgestellt, und diese im Herbst in einer neuen Konferenz durchgeprüft und endgültig festgestellt werden.

* Eisenbahn-Konferenz: Donnerstag und Freitag haben im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Besprechungen stattgefunden zur Erörterung der Eisenbahnverträge auf dem Gebiete des Güter- und Personenverkehrs. Es beteiligten sich daran außer Preußen und der Reichsbahn Vertreter von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden. Die Konferenz wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten befreit, daß der Hoffnung Ausdruck gab, daß ihr Ergebnis zur Förderung des allgemeinen Verkehrs werde. Man bereit und verhandigte darüber eine Reihe grundlegender Fragen und prägte insbesondere an der Hand der von der Eisenbahndirektion angefertigten Verträge die Verkehrsleitung im Güterverkehr in den Hauptstrecken auf ihre wirtschaftliche Berechtigung. Eine Teilung des Verkehrs in geistlichen Besitz, wie sie bisher vielfach noch üblich war, wurde grundsätzlich als unwirtschaftlich verworfen. Auf Basis des Ergebnisses der Besprechungen können nunmehr die neuen Leistungspläne von der Verwaltung im einzelnen festgestellt, und diese im Herbst in einer neuen Konferenz durchgeprüft und endgültig festgestellt werden.

* Hannover, 25. Juni. Eine Versammlung der Studenten der östlichen Hochschulen nahm nach lebhafter Debatte Stellung gegen die konfessionellen Studentenverbände.

Einige Teile des Vertrags in geistlichen Besitz, wie sie bisher vielfach noch üblich war, wurde grundsätzlich als unwirtschaftlich verworfen. Auf Basis des Ergebnisses der Besprechungen können nunmehr die neuen Leistungspläne von der Verwaltung im einzelnen festgestellt, und diese im Herbst in einer neuen Konferenz durchgeprüft und endgültig festgestellt werden.

* Hannover, 25. Juni. Im Gothaer Landtag haben sich neun Abgeordnete in einer „Arbeiter- und Soldaten-Konferenz“ zusammengefunden. Darunter das Ergebnis der letzten Landtagswahl dient zu verdeutlichen, daß der Landtag (ab 1. April) aus 7 Arbeitern, 3 Freiern, 3 Nationalliberalen und 3 Sozialdemokratischen Abgeordneten besteht.

* Berlin, 25. Juni. Die Kammer nahm das Finanzgesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

* Stuttgart, 25. Juni. Heute finden hier drei und im übrigen Württemberg 33 Volksversammlungen statt mit der Abstimmung: Befreiung des Herrschaftsvertrages, Schaffung einer einzigen reinen Volkskammer.

Unzeigen-Preis

die 6gepaltene Zeitzeile 25 j.

Zeitungen unter dem Reichslandesrecht (gepaltene) 75 4. nach den Gemeinde- und Kreisangehörigen 50 4.

Tafelarmer und offener entgegenstehend 40. — Zeitungen für Radfahrer und Motorradfahrer 25 4.

Zeitungsviertel, nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Volksbefreiung 40 40. — mit Volksbefreiung 40 40.

Annahmetarif für Unzeigen:

Woch-Nachgabe: zweimaliges 10 10.

Morgen-Ausgabe: zweimaliges 4 10.

Zeitung sind siebzig bis 80 10.

Die Expedition ist monatlich unverbindliches

gegen 100 10 bis 120 10.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, mit Volksbefreiung 40 40.

Zeitung: 100 10, ohne Volksbefreiung 40 4